

ERDWISSENSCHAFTLICH BEDEUTENDE NATURDENKMALE IN VORARLBERG

Walter Krieg

Im Bundesland Vorarlberg sind derzeit 167 Naturdenkmale als "besondere Einzelschöpfungen der Natur" behördlich geschützt: 110 von diesen geschützten Objekten sind belebt, also Bäume, 57 von ihnen sind im weitesten Sinn von erdwissenschaftlicher Bedeutung, nämlich 22 Höhlen als eigentliche "Archive der Natur" mit Klimadaten, zoologischen und botanischen Erkenntnissen - und eine ganze Anzahl bergen auch geomorphologisches Informationsmaterial. Ähnliches gilt bezüglich der Erosion in den geschützten Schluchten und Klammen und für sehr spezielle, auch geologisch relevante Felsformen. Dem letzten großen Ereignis der Erdgeschichte Vorarlbergs, dem Eiszeitalter, sind alle jene Naturdenkmale zuzuordnen, die als Gletscherschliffe, Findlingsblöcke und als bis dato einzigem Gletschertopf dem Land zuzuordnen sind.

Unser Jubilar Rudi Oberhauser hat sich auch der Quartärgeologie in hohem Ausmaß zugewandt und deshalb solchen Naturdenkmalen neben seinen eigentlichen Aufnahmsarbeiten beständig auch quartären Ereignissen seine Bemühungen geschenkt:

Ob es sich um Karstwasseraustritte in der Ebene des Rheintals handelt oder um die spätglaziale Vegetationsgeschichte: Auch zur Gegenwartsgeschichte vermag unser Jubilar wesentliche Beiträge zu bringen.

Folgende Beispiele will ich in dieser Hinsicht aus der Reihe der Leistungen unseres "Pensionisten" anführen:

a) Beim Anschnitt des walgauseitigen Portals des Ambergtunnels zwischen Walgau und Rheintal tat sich - nach den Erkenntnissen des Aufnahmegeologen DDr. Heiner Bertle - ein Gletschertopf auf, dessen nachhaltige Sicherung durch einen Rundweg im Tunnelanschnitt mit Erläuterungs-Tafeln und eine Sitzgruppe nur durch die Beständigkeit unseres Jubilars erreicht wurde.

b) Im Verlauf der Feldarbeiten hatte es sich gezeigt, daß der Kontakt Flysch - Helvetikum in der Straßenböschung der Auffahrt nach Damüls grundlegende tektonische und stratigraphische Erkenntnisse vermittelt. Unser lieber Jubilar Dr. Rudolf Oberhauser blieb ständig eloquent, bis auch diese für Exkursionen besonders geeignete Stelle 1991 als Naturdenkmal geschützt wurde.

c) In seiner Heimatgemeinde Götzis hat sich Oberhauser ein bleibendes Denkmal in Form eines geologisch-botanischen Lehrwanderweges gesetzt, den er sorgfältig wählte und gestaltete: Vom Schwemmland des Rheintals führt der Steig durch die Felswände der Kreidefalten des Helvetikums - landschaftlich attraktiv - in ein spätglaziales Trockental hinauf, die Erläuterungstafeln machen die "Urill" mit ihrem Wasserfall ins Rheintal hinunter wieder anschaulich.

So ist unserem Jubilar insgesamt zu danken, daß er auch den Naturschutz im Bundesland Vorarlberg durch sein anhaltendes Interesse gefördert und sowohl den Erdwissenschaften als auch unseren heimischen Pflanzen- und Tiergesellschaften unvergängliche Hilfen geschaffen hat.

ZUSAMMENFASSUNG

ERDWISSENSCHAFTLICH BEDEUTENDE NATURDENKMALE IN VORARLBERG

Walter Krieg

Von den 167 im Land Vorarlberg geschützten Naturdenkmalen sind 57 von eigentlich erdwissenschaftlichem Interesse. Dr. Rudolf Oberhauser hat dazu beigetragen, solche Objekte unter Schutz zu stellen. Besprochen wird der Gletschertopf am Amberg-Autobahntunnel-Voreinschnitt und der aufgeschlossene Kontakt Flysch-Helvetikum in der Böschung der Damülserstraße.

Auch über den von Oberhauser in seiner Heimatgemeinde Götzis gestalteten geologisch-botanischen Lehrwanderweg wird referiert.